

Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

PROTOKOLL



Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

Teil 1 Ergebnisprotokoll

Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt

12.01.2011, 17:30 – 21:30, Olof-Palme-Jugendzentrum

1. Begrüßung, Tagesordnung, Vorstellung der Teilnehmer und Gäste

Die Moderatoren begrüßten die Teilnehmer zur 3. Bürgerwerkstatt Mauerpark Fertigstellung und wünschten allen ein erfolgreiches neues Jahr 2011.

Nach Vorstellung der Tagesordnung, stellten sich die zum Tagesordnungspunkt Stauraumkanal in die Bürgerwerkstatt eingeladenen Gäste vor; Es waren dies:

- Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz: Herr Reffeld-Klein (Wasserwirtschaft),

Frau Wolter (Öffentlichkeitsarbeit).

- Ingenieurbüro p2m berlin:

Herr Hönnecke (das Büro erarbeitet die Machbarkeitsstudie bezüglich des Stauraumkanals im Bereich Mauerpark)

- Berliner Wasserbetriebe:

Herr Joswig (Grundlagenplanung)

Herr Vondersahl (Leiter der Betriebe Kanalnetz),

Frau Hellwig (Planung Kanalnetz).

Weitere Teilnehmer, die noch nicht allen Bürgerwerkstattbeteiligten bekannt waren, stellten sich vor:

- Herr Schröder, Mitglied der BIN Berlin und der Initiative Mauerpark Weltbürgerpark,

- Frau Kollitz, als so genannte wilde Bürgerin, die mit der Initiative Marthashof in der 1. Sitzung die Bürgerwerkstatt verlassen hatte.

- Herr Schläger vom Bezirksamt Pankow für Umwelt und Natur.

Der (Wieder-)Teilnahmewunsch von Frau Kollitz und Herrn Schröder irritierte einige Teilnehmer der Bürgerwerkstatt. Nach kurzer Diskussion kamen die Anwesenden darin überein, den weiteren Umgang mit der Teilnahmefrage erst nach dem Vortrag über den Stauraumkanal zu diskutieren.

2. Vortrag Stauraumkanal Mauerpark

Herr Reffeld-Klein von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt, und Verbraucherschutz informierte mittels eines Powerpoint-Vortrags über die Planungen und den Stand der Dinge bezüglich eines im Bereich des Mauerparks geplanten



Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

Baus eines Stauraumkanals. Er verwies für weitergehende grundlegende Informationen zum Thema auf die Website www.berlin.de/sen/umwelt/wasser.

Das System der Stauraumkanäle steht in direkter Verbindung mit dem komplexen Thema des Gewässerschutzes.

Erläutert wurden zunächst Mischsystem und Trennsystem:

- Mischsystem: Sowohl Regenwasser als auch Abwasser werden gemeinsam in einem Kanal gesammelt und abgeführt.
- Trennsystem: Regenwasser und Abwasser werden getrennt gesammelt und abgeführt.

Im Innenstadtbereich von Berlin herrsche das Mischsystem vor. Eine Änderung zugunsten der Einführung in das Trennsystem ist aus technischen und finanziellen Gründen ausgeschlossen. Problem des Mischsystems sei, dass es bei starken Regenfällen häufig zu einem Überlauf von gemischten Schmutz- und Regenwasser in die Gewässer kommt, ohne dass vorher ein Klärwerk durchlaufen wird. In der Folge kann es durch den dadurch bedingten Sauerstoffmangel in dem betroffenen Gewässer u.a. zu Fischsterben kommen.

Eine technische Maßnahme zur Abhilfe dieser Auswirkungen sei der Einsatz eines Sauerstoffbelüftungsschiffs. Dieses Schiff kann nur punktuell eingesetzt werden und hat somit auch nur punktuell positive Auswirkungen. Um das Problem grundsätzlich anzugehen und die Gewässer zu entlasten bzw. deren Güte zu verbessern, benötige man Wasserspeicher, d.h. Wasserrückhaltemöglichkeiten. Hierfür würden unterirdische Becken und Stauraumkanäle gebaut. In allen durch das Mischwassersystem geprägten Teilgebieten Berlins sollen insgesamt 310 000 m³ Stauraum geschaffen werden. Die jeweils notwendigen Rückhaltevolumen müssen in das örtliche System integriert werden und können nicht an beliebigen Orten angeboten werden. Ziel sei es, das gesamte Programm bis zum Jahr 2020 abzuschließen.

Im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzepts Panke 2015, bei dem die Panke renaturiert und ihre Randbereiche für die Erholungsnutzung der Allgemeinheit geöffnet werden soll, ist der Bau eines Stauraumkanals im Bereich des Mauerparks von zentraler Bedeutung.

Herr Hönnecke vom Ingenieurbüro p2m berlin stellte die möglichen Varianten für den Verlauf des Stauraumkanals vor.

Im Bereich des Mauerparks befinden sich zwei Hauptsammler: zum einen in der Gleimstraße und zum anderen an der Ecke Eberswalder-/ Oderberger Straße. Der Stauraumkanal soll zwischen diesen beiden Hauptsammlern liegen. Hierfür gibt es folgende Varianten:

- **Erste Variante:** eine direkte Verbindung zwischen Gleimstraße und Eberswalder-/Oderberger Straße, im Verlauf der Schwedter Straße. Bauweise: offen, d.h. mittels Baugrube auf der gesamten Länge des Kanals; benötigt wird ein etwa 20 Meter breiter Arbeitsstreifen entlang des Bauverlaufs. Nach dem Bau stehen die Flächen wieder zur Verfügung.

Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

- **Zweite Variante:** Die Trasse liegt ebenfalls im Verlauf der Schwedter Straße. Bauweise geschlossen, Start- und Zielgrube befinden sich in der Eberswalder Straße und in der Gleimstraße, d.h. der Bau erfolgt unterirdisch im Vortrieb, es gibt keine Baugrube und keine Baustelle im Verlauf des Kanals. Die notwendigen Wartungsschächte werden mit punktuellen Baustellen in relativ kurzer Bauzeit in den dann bereits verlegten Kanal von oben eingebaut. Diese Variante ist die wirtschaftlichste und die Vorzugsvariante.
- **Dritte Variante:** Die Kanaltrasse verläuft entlang der „Grenzstraße“ zwischen den beiden Bezirken Mitte und Pankow, beginnend ab etwa dem Bereich, in dem sich derzeit der Mauersegler befindet. Die Strecke ist länger, und somit ist diese Variante auch teurer als die Variante 2. Bauweise: auch hier ist ein unterirdischer Vortrieb vorgesehen. Für die Wartungsschächte gilt das gleiche Vorgehen, wie für die Variante 2.
- **Vierte Variante:** der Kanalverlauf ist parallel verschoben und verläuft östlich des Jahn Stadions. Da die Wasserzubringung länger ist und der unterirdische Raum in diesem Bereich teilweise bereits belegt ist, wäre diese Variante die teuerste.

Für alle Varianten gilt folgendes:

Speicherkapazität - Insgesamt soll der Stauraumkanal bis zu 7.000 m³ Mischwasser aufnehmen und zwischenspeichern können.

Wartungsstraße - Für Servicefahrzeuge ist in der Betriebsphase eine befahrbare Trasse entlang der Wartungsschächte nötig, die für Service- und Wartungsmaßnahmen ein- bis zweimal jährlich angefahren werden müssen.

Geplante Bauzeit - etwa 1,5 Jahre.

Die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt stellten Verständnisfragen, die wie folgt beantwortet wurden:

Auf die Frage, ob es möglich wäre, bei dieser Maßnahme noch mehr Stauraum zu schaffen, wurde erklärt, dass für das gesamte Stauraumsystem Berlins 100 Millionen Euro eingeplant seien und somit für den Bau des Stauraumkanal Mauerpark begrenzte finanzielle Mittel vorhanden sind. Für die Rohre des Stauraumkanals wird der größtmögliche Durchmesser (etwa 4m) gewählt, wodurch sich die Stauraumkapazität von 7000 m³ ergibt.

Herr Reffeld-Klein erklärte, dass das Verfahren der Bürgerwerkstatt Mauerpark Fertigstellung die gute Möglichkeit bietet, seitens der Planenden ein Stimmungsbild innerhalb der Bürger zum Thema zu erhalten. Aufgabe der Planer sei es zunächst, die wirtschaftlichste Variante zu ermitteln und umzusetzen. Die Ergebnisse der bisherigen Planungen zeigen, dass dies die Variante 2 ist. Im Falle, dass es konkrete, ernst zu nehmende Einwände aus der Bürgerwerkstatt zu dieser Variante gäbe, wäre eine Abwägung und Entscheidung zugunsten einer anderen Variante durchaus auch möglich.

Bezüglich Fragen zum Zeitpunkt des Baues wurde erklärt, dass die Variante entlang der Schwedter Straße zeitlich unabhängig sei. Die Variante Grenzstraße (Dritte Variante) müsste mit den Planungen und dem Bau des Mauerparks sorgfältig vernetzt werden, um für beide Maßnahmen zu guten Lösungen zu kommen und Beeinträchtigungen zu vermeiden.

Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

Die Kosten für das Projekt Stauraumkanal Mauerpark belaufen sich auf derzeit geschätzte 8 bis 10 Millionen Euro.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Stauraumkanal im engen Zusammenhang mit dem Projekt Panke 2015 steht, eine Renaturierung der Panke ohne Bau des Stauraumkanals im Bereich Mauerpark keinen Sinn machen und auch nicht durchgeführt würde.

Seitens Vertreter der Bürgerwerkstatt wurde erklärt, dass der Bereich Schwedter Straße ein sensibler Bereich sei, was Eingriffe angehe. Dort stünden Bäume, die möglicherweise in ihrem Bestand gefährdet sein könnten. Auch die Gleimstraße besitze eindrucksvolle Platanen, um die angesichts des Bauvorhabens zu sorgen sei. Die Realisierung im Bereich Grenzstraße sei im Gegensatz dazu ein eher geeigneter Bereich. Es wurde angeregt, dort in diesem Zuge dann ggf. auch gleich eine Fahrradverbindung, die sowieso nötig ist, anzulegen.

Auf die Frage hin, ob der Stauraumkanal unter der Wiese im Mauerpark verlaufen könnte und sich eine Zufahrt für die Servicefahrzeuge eher unauffällig darin integrieren ließe, wurde erklärt, dass die Zufahrtsstraße eine Belastung von etwa 26 Tonnen aushalten können müsse. Dazu sei ein entsprechender Unterbau und Oberflächenbefestigung erforderlich.

Die Schwedter Straße wurde von vielen Teilnehmern für gut geeignet gehalten für Servicefahrzeuge, ohne dass die Bestandsbäume gefährdet würden.

Auf die Frage, ob die Baumaßnahmen z.B. witterungsbedingt länger als 1,5 Jahre dauern könnten, erklärten die Experten, dass man über das ganze Jahr hinweg bauen könne, lediglich bei der Variante offenen Bauweise gäbe es Einschränkungen. Insofern es durch die geplanten Baumaßnahmen zu Eingriffen in den Baumbestand oder in Teile der Parkstrukturen komme, würden selbstverständlich Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt. Die Flächen würden alle wieder hergerichtet und Bäume gegebenenfalls neu gepflanzt. Momentan werden allerdings keine konkreten Eingriffe gesehen. Dieses Thema werde auf jeden Fall noch einmal vertiefend betrachtet werden.

Auf die Frage, ob auch mögliche Risiken oder Gefahren verbunden seien mit dem Bau des Kanals, antworteten die Planer, dass es sich um ein stabiles System handele, bei dem es noch zu keinen größeren Zwischenfällen gekommen sei. Die ältesten Becken, die sich noch im Betrieb befinden, seien bereits in den 50er Jahren gebaut worden.

Auf die Frage nach möglichen Verkehrsbeeinträchtigungen während der Baumaßnahmen, wurde erläutert, dass das Projekt mit der Verkehrslenkung Berlin abgestimmt werden müsse und dafür ein konkretes Konzept zu erarbeiten sei. Die Hauptbaustelle Stauraumkanal muss mit dem vorhandenen Kanal verbunden werden, d.h. es werde zu einer Beeinträchtigung des Straßenverkehrs für einige Monate kommen. Zu einer Vollsperrung werde es jedoch nicht kommen. Auch würden die Anschlüsse im Süden und im Norden nicht zeitgleich gebaut werden. Z.B. wäre auch ein Tausch des zeitlichen Ablaufs für den jeweiligen Bau des Start- und des Zielbeckens denkbar.

Die Rohre würden in etwa 8 m Tiefe verlaufen und besäßen einen Durchmesser von 4 m.



Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

Auf die Frage nach Synergiemöglichkeiten mit dem Park, z.B. der Nutzung des gesammelten Wassers für die Bewässerung, wurde erklärt, dass dies nicht möglich und nicht zulässig sei. Das zurückgehaltene Mischwasser sei verunreinigt und nach längerer Speicherung (zur Bewässerung in trockenen Zeiten) würde auch eine unangenehme Geruchsbildung entstehen.

Vertreter der Bürgerwerkstatt wiesen darauf hin, dass der Park besonders im Sommer sehr gut genutzt werde und man daher darauf achten müsse, dass durch die Baustellen keine Übernutzung bzw. übermäßige Beeinträchtigung stattfinden werde.

Auf die Frage, ob man den Stauraumkanal unter dem Stadion oder unter der Max-Schmeling-Halle bauen könnte, wurde darauf verwiesen, dass es rechtlich nicht zulässig sei den Kanal unter überbaute Bereiche zu legen.

Von Seiten der Pankower Verwaltung wurde die Vermutung geäußert, dass die Bürger gegen eine Lösung im Verlauf der Schwedter Straße wären. Auf Nachfrage der Moderation äußerten die Mitglieder der Bürgerwerkstatt jedoch, dass sie mit dem bisherigen Kenntnissstand auch offen seien für die Variante, die seitens der Planung bisher favorisiert wird (im Verlauf der Schwedter Straße, im unterirdischen Vortrieb). Wichtig wäre es allerdings, dass eine Lösung gefunden wird, die den Mauerpark und seine Nutzbarkeit so wenig wie irgend möglich beeinträchtigt. Dabei würdigten die Vertreter der Bürgerwerkstatt auch auf die positiven Auswirkungen der Maßnahme auf den Gewässerhaushalt als Ganzes und insbesondere auf die positiven Wirkungen für die Panke.

Die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt bedankten sich bei den Gästen für ihr Kommen, die Herstellung von Transparenz und die Offenheit, mit der diskutiert worden sei. Sie baten darum, weiterhin informiert zu werden, um jeweils auf dem aktuellen Stand der Planungen zu sein. Herr Rehfeld-Klein wies darauf hin, dass die Bürgerwerkstatt ihre Vorschläge zum Stauraumkanal im Zusammenhang mit dem Mauerpark gerne konkretisieren und vor Beginn der Planung bei SenGUV einreichen kann.

3. Umgang mit den neuen Gästen

Nach einer kurzen Pause diskutierte die Bürgerwerkstatt den Umgang mit den Gästen, Frau Kollitz und Herrn Schröder. Mehrere Teilnehmer der Bürgerwerkstatt äußerten ihre Irritation und ihr großes Unverständnis darüber, dass die Vertreterin der Initiative Marthashof nach einem früher verkündeten klaren Ausstieg ihrer Gruppe nun doch wieder in der Bürgerwerkstatt mitarbeiten möchte. Sie äußerten außerdem ihre große Sorge und ihre Bedenken, ob es zu einer konstruktiven Zusammenarbeit kommen könne. Da bei der Strukturierung der Bürgerwerkstatt das Ziel bestand, Initiativen und Organisationen aus der Umgebung zu berücksichtigen und nicht stadtweit agierende Gruppierungen, wie beispielsweise die BIN, wurden Vertreter dieser Vereinigung bisher nicht als Mitglieder der Bürgerwerkstatt gesehen. Nach dem Statement von Herrn Schröder zu den Inhalten und Zielen der Arbeit der Bürgerwerkstatt sahen die Mitglieder der Bürgerwerkstatt es auch als hinderlich an,

Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

schon längst geklärte Fragen erneut zu diskutieren. Mehrere Teilnehmer erinnerten an frühere sehr negativen Aussagen der BIN Berlin über die Bürgerwerkstatt der Presse gegenüber. Das sei für viele verletzend und herabwürdigend gewesen. Auch daher könne die Teilnahme dieser Initiativen, die sich in der Vergangenheit so negativ geäußert hätten, nicht ohne weiteres akzeptiert werden. Die Teilnehmerinnen erbaten konkrete Stellungnahmen bzw. ein Bekenntnis zur konstruktiven Mitarbeit in der Werkstatt und eine Aussage dazu, wie sie zu den weiteren Gruppen und Initiativen stünden, die an der Werkstatt teilnehmen.

Nach einer kurzen Stellungnahme von Frau Kollitz und Herrn Schröder sowie einer Abfrage der mengenmäßigen Vertretung Prenzlauer Berg/Wedding und Pankow, was ausgeglichen war, einigte sich die Bürgerwerkstatt darauf, dass die Teilnahme von Frau Kollitz möglich sei, solange gewährleistet sei, dass sie konstruktiv mitarbeite. Der Bürgerwerkstatt war wichtig sicherzustellen, so dass die gemeinsam erzielten Erfolge nicht aufs Spiel gesetzt werden. Herr Schröder verließ im Anschluss der Diskussion die Veranstaltung.

4. Besprechung der Protokolle

Die Moderatoren baten um Rückmeldungen zu den versandten Protokollen der 2. Bürgerwerkstatt, der 2. öffentlichen Veranstaltung und der Sondersitzung (am 02. Dezember 2010).

Das Protokoll der 2. Bürgerwerkstatt vom 06. Oktober 2010 wurde ohne Einwände verabschiedet.

Zum Protokoll der zweiten öffentlichen Veranstaltung vom 02.11.2010 gab es Änderungs- und Ergänzungsbedarfe zum Themenfeld Eckspielplatz. Die Teilnehmer/innen kamen darin überein, dass Herr Wiesner seinen Textvorschlag zu den betreffenden Stellen des Protokolls bei den Moderatoren per E-Mail einreicht. Die Moderatoren sollen diese einarbeiten bzw. anhängen und anschließend erneut an die Teilnehmerinnen der Bürgerwerkstatt verschicken. Der Beschluss zu diesen Änderungen wird auf die Tagesordnung der 4. Bürgerwerkstatt gesetzt. Mit Ausnahme der vor genannten offenen Passagen wurde das restliche Protokoll beschlossen.

Zum Protokoll der Sondersitzung vom 02.12.2010 (Vorstellung des Konzepts von Prof. Lange) gab es Änderungs- und Ergänzungsbedarfe bezüglich des Themas Bericht der Delegierten. Hier wird Frau Schürfeld ihre Textvorschläge einbringen; mit ihnen soll dann genauso wie o.g. verfahren werden. (s. Anhang zum vorliegenden Protokoll). Der Beschluss zu diesen Änderungen wird ebenfalls auf die Tagesordnung der 4. Bürgerwerkstatt gesetzt. Mit Ausnahme der vorgenannten offenen Passagen wurde das restliche Protokoll beschlossen.

Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

5. Bericht der Delegierten zum städtebaulichen Verfahren

Die Delegierten der Bürgerwerkstatt berichteten über die Zwischenpräsentation der Architekten im Zwischenkolloquium am 16. Dezember 2010.

Viele Inhalte, die für die Vertreter der Bürgerwerkstatt zuvor (in der Vorabpräsentation für die Bürgerwerkstatt am 12. Dezember 2010) aus den Plänen nicht deutlich geworden bzw. nicht herauslesbar gewesen seien, sind im gemeinsamen Gespräch mit den Architekten verständlich geworden.

Zu Beginn dieses Zwischenkolloquiums hatten die Delegierten ein klares Statement abgegeben zu den Eckpunkten der Interessen der Bürgerwerkstatt. Die Delegierten berichteten, dass ihnen dies als eine gute Grundlage für die Mitsprache bei den Gesprächen mit den Architekten gedient habe.

Die in der Sitzung präsentierten Zwischenstände der Planungen hätten die Delegierten in dieser Form allerdings noch nicht so überzeugt, dass die Interessen der Bürgerwerkstatt bei der Entscheidungsfindung hinreichend berücksichtigt würden.

Daher hätten sie ein Schreiben aufgesetzt, das sie heute für alle mitgebracht haben. Sie schlugen vor, dieses in der Bürgerwerkstatt zu besprechen, anschließend zu beschließen und an die betreffenden Politiker, Juroren und Architekten zu übersenden.

Den Delegierten wurde von vielen Bürgerwerkstatt-Teilnehmerinnen gedankt für ihr Engagement und auch für ihre Mühe, dieses Schreiben zu verfassen. Der Text wurde teilweise kontrovers diskutiert. Die Nennung konkreter Zahlen, wie z.B. der geforderte Mindestabstand zur Jugendfarm Moritzhof, wurde von den Mitgliedern der Bürgerwerkstatt begrüßt. Die Nennung solcher konkreter Zahlen für den Mindestabstand zur Freien Schule wurde diskutiert. Die Komplexität der städtebaulichen Situation und die unterschiedlichen Abhängigkeiten führten dazu, dass eine konkrete Zahl in dieser Sitzung nicht ermittelt werden konnte.

Diskutiert wurde auch, inwieweit es möglich und sinnvoll sei, konkrete Aussagen zur maximalen Höhe der geplanten Bebauung zu machen.

Ein Teilnehmer kritisierte die aus seiner Sicht scharfen Formulierungen in dem Schreiben. Die möglichen Auswirkungen auf die derzeit konstruktive Stimmung unter allen Beteiligten bereitete ihm dabei Sorge. Andere Teilnehmer/innen warben für eher noch konkretere und weiter gehende Formulierungen von Forderungen.

Auf die Frage, warum das Papier erst jetzt versandt werden soll, erklärten die Delegierten, dass sie das Schreiben nicht ohne Mandat der Bürgerwerkstatt abschicken wollten. Eine vorherige Abstimmung mit dem Gremium der Bürgerwerkstatt sei ihnen wichtig und eher nicht möglich gewesen. Dieser Termin der 3. Bürgerwerkstatt sei dafür der frühestmögliche gewesen. Ziel sei es, vor der abschließenden Arbeitsphase der Architekten klar Stellung zu beziehen, unter welchen Voraussetzungen ein Wettbewerbsergebnis für die Bürgerwerkstatt mitgetragen werden kann. Hierfür wird diese deutliche Formulierung des Schreibens als notwendig angesehen.

Diskutiert wurden weitere Einzelfragen (z.B. Aussagen zu einer möglichen Hotellerie u.a.) und ob diese nicht auch noch in das Schreiben aufgenommen werden könnten.



Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

Die Delegierten wiesen darauf hin, dass sie auch an der Abfassung des erforderlichen städtebaulichen Vertrags beteiligt würden und dass dann die geeignete Runde sei, um solche Themen konkret zu behandeln. Noch konkretere Aussagen als die, die sie formuliert hätten in dem Schreiben, könnten und sollten momentan nicht gemacht werden. Wichtig sei es, im rechten Moment die richtigen Hinweise zu geben.

Seitens der Delegierten wurde empfohlen, das Schreiben so zu belassen und keine weiteren Konkretisierungen zu integrieren. Eine gewisse Offenheit sei vonnöten für weitere Verhandlungen. Das Schreiben stelle einen Mittelweg dar und alle sollten auch die Möglichkeit sehen, dass es auch schief gehen könne. Es wurde darauf hingewiesen, dass es wichtig sei, das Schreiben zum jetzigen Zeitpunkt rasch zu versenden, da die Zeit dränge. Die Abgabe der Entwürfe sei für den 28. Januar 2011 vorgesehen.

Es erfolgten folgende Abstimmungen mit folgenden Ergebnissen:

▪ **Vorschlag:**

Herausnahme des 3. und 4. Absatzes. Ziel: Entschärfung des Tonfalls des Schreibens.

Ergebnis: Dafür: 3. Dagegen: 15. Enthaltung: 1.

▪ **Beschluss über den Entwurf in der vorgelegten Fassung mit folgender Ergänzung betreffs der Abstandsfläche zur Freien Schule: „...eine der Nutzung entsprechende Abstandsfläche...“.**

Ergebnis: Dafür: 17. Dagegen: 3. Enthaltung: keine.

Es wurde beschlossen, das Schreiben mit der vorgeschlagenen Änderung an den genannten Verteilerkreis zu versenden. Die Delegierten werden diese Verschickung vornehmen.

6. Vorstellung Konzept Prof. Lange

Herr Göhler von der Grün Berlin GmbH stellte kurz den Stand der Planung von Herrn Prof. Lange vor, wie er auch im Dezember 2010 in der Zwischenpräsentation von diesem selbst erläutert worden ist. Er berichtete, dass Herr Prof. Lange derzeit u.a. auch an einer Kostenschätzung arbeitet.

Die Bürgerwerkstatt hielt fest, dass es sehr wichtig sei, beim nächsten Termin, d.h. in der 4. Bürgerwerkstatt, gemeinsam zu prüfen, ob die Gedanken der Bürgerwerkstatt in Prof. Langes Konzept eingeflossen sind.



Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

7. Termine und Verabschiedung

Die Moderatoren stellten den geplanten weiteren zeitlichen Ablauf und die Termine dazu vor:

- | | |
|---|------------|
| • 4. Bürgerwerkstatt (Schwerpunkt: Konzept Prof. Lange) | 09.02.2011 |
| • Preisgericht städtebauliches Verfahren | 11.02.2011 |
| • 5. Bürgerwerkstatt | 03.03.2011 |
| • 3. öffentliche Veranstaltung | 22.03.2011 |

Seitens der Delegierten wurde vorgeschlagen, eine weitere Sitzung der Bürgerwerkstatt einzuberufen, die sehr zeitnah auf die Entscheidung über das Wettbewerbsergebnis folgen sollte. Ziel soll es sein, für die Mitglieder der Bürgerwerkstatt Informationen über das Ergebnis des Wettbewerbes durch die Delegierten zu erlangen, diese Informationen zu diskutieren und über das weitere Vorgehen zu befinden. Als Terminvorschlag wurde Montag, der **14. Februar 2011** genannt. Ob diese Veranstaltung von den Moderatoren Beate Voskamp und/oder Martin Seebauer geleitet und der Grün Berlin GmbH finanziell getragen werden kann, muss noch geklärt werden. In jedem Fall trifft sich die Bürgerwerkstatt aber an diesem Termin, ggf. auch selbstorganisiert.

Die Moderatoren verabschiedeten sich und wünschten den Teilnehmern der Bürgerwerkstatt einen schönen Abend.

Aufgestellt am 26.01.2011

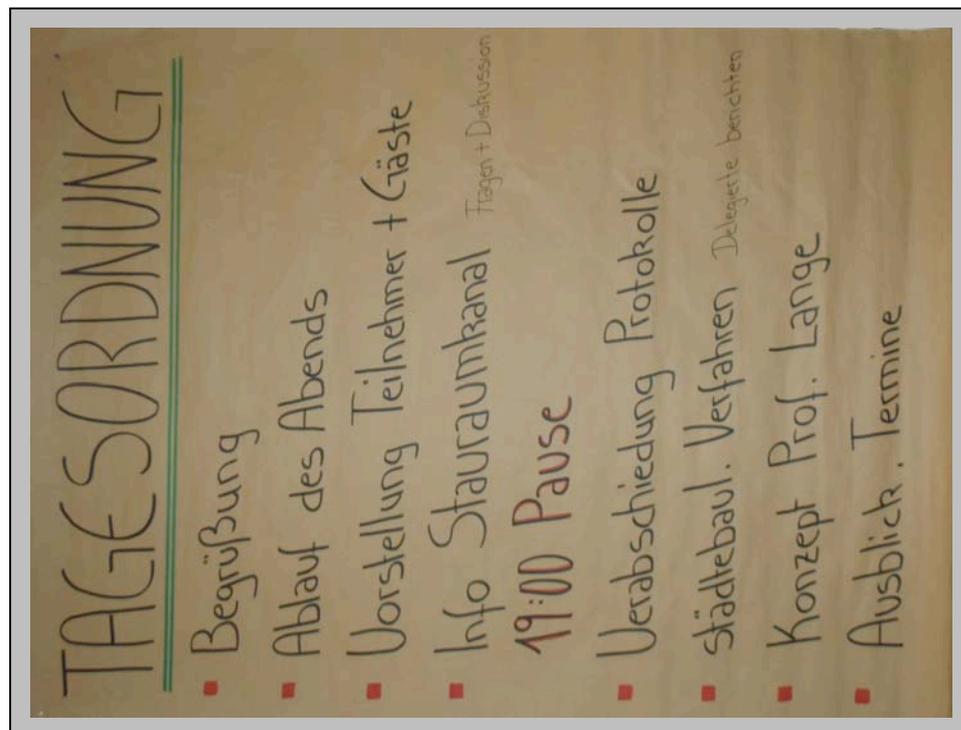
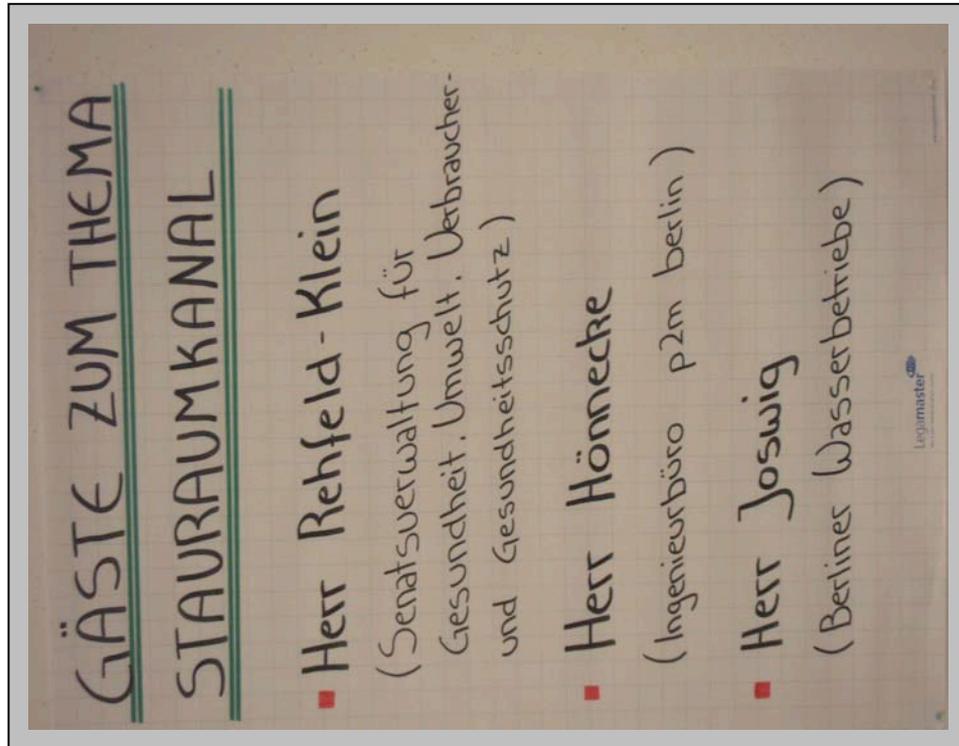
Beate Voskamp, Martin Seebauer (Moderation Mauerpark Fertigstellung)



Mauerpark Fertigstellung

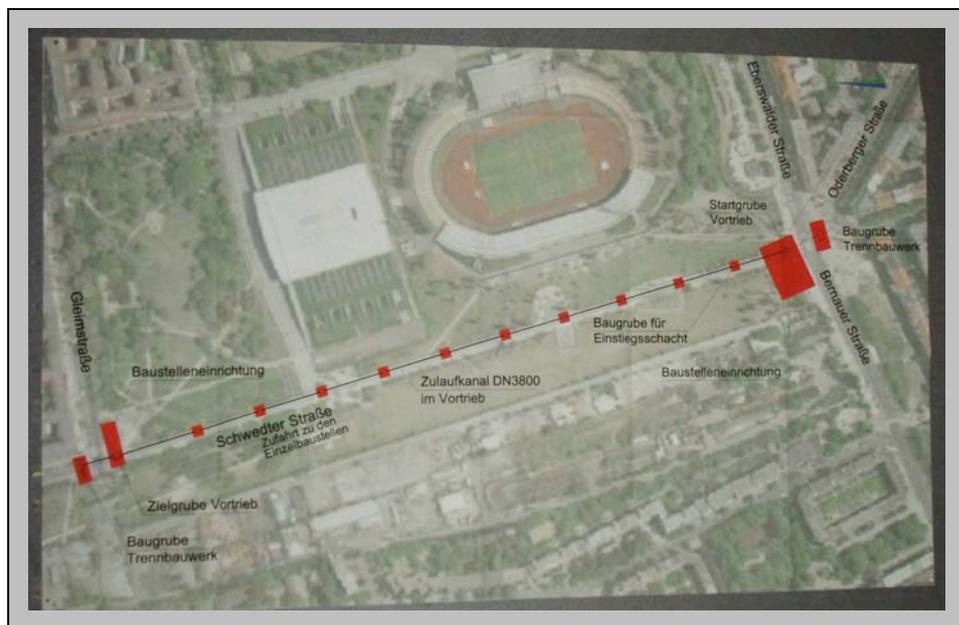
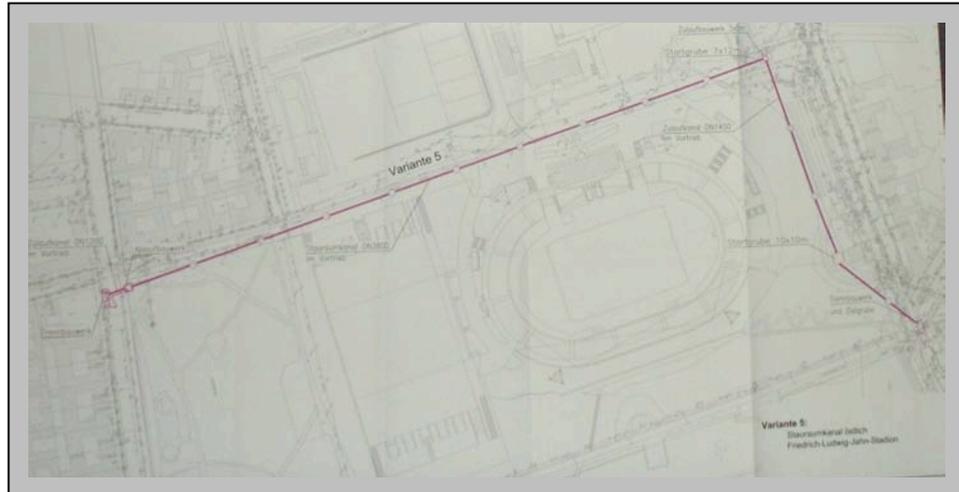
3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

Teil 2 Fotoprotokoll



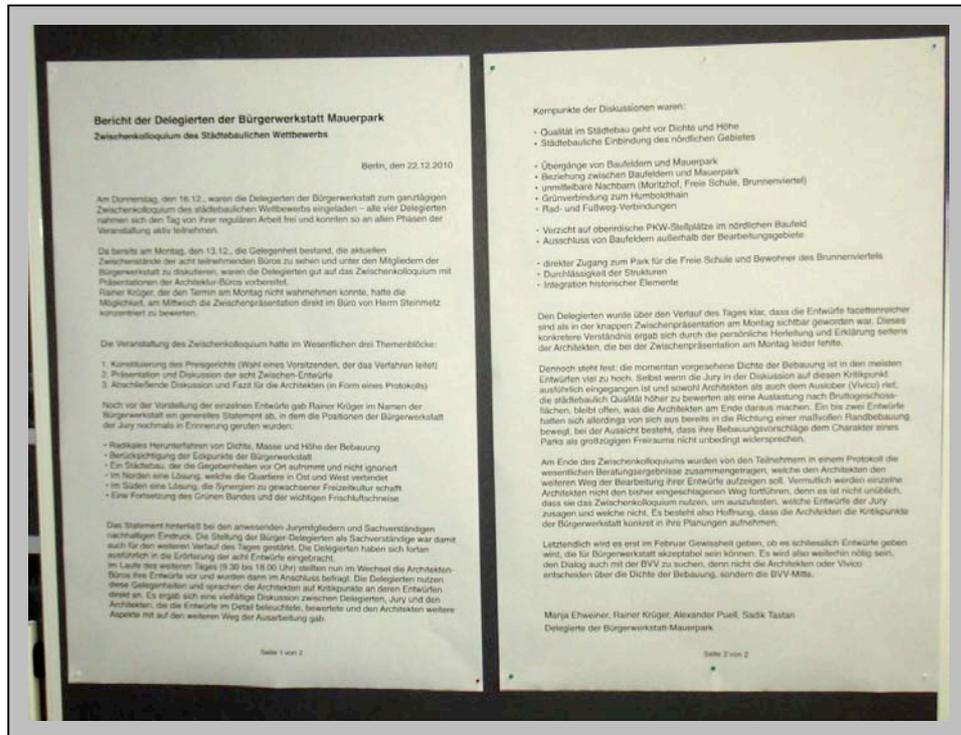
Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

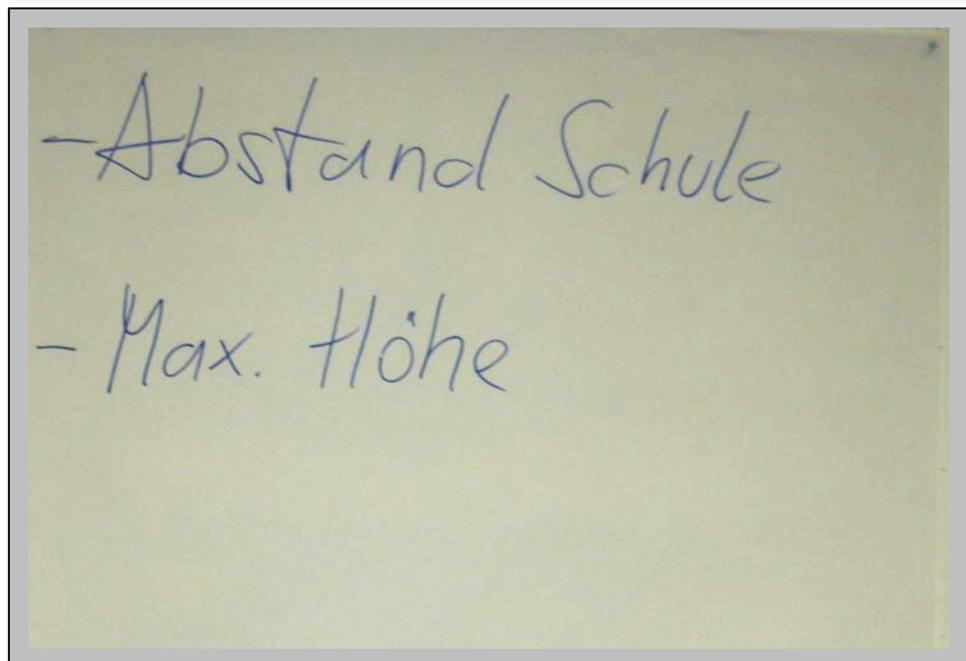


Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011



Bericht der Delegierten (siehe Anhang)



Anmerkungen Bürgerwerkstatt

Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011



Konzept Prof. Lange



Mauerpark Fertigstellung

3. Bürgerwerkstatt am 12.01.2011

